

es die, daß zwischen dem Abschluß der von dem Verfasser benutzten Literatur (Oktober 1929) und dem Erscheinen der Monographie im Druck ein relativ langer Zeitraum verfloßen ist. Infolgedessen haben die jüngsten Errungenschaften noch keine Erwähnung finden können, obwohl dies von großem Interesse gewesen wäre und vielleicht die Darstellung des Verfassers in manchen Punkten beeinflußt hätte. Wir verweisen z. B. auf die neuerdings gelöste Aufgabe, lichtechte Harze aus Phenolen und Aldehyden herzustellen. Abgesehen hiervon bietet das Büchlein aber sehr viel des Interessanten. Es besticht unter anderem auch durch die deutlichen schematischen Zeichnungen. Deshalb können wir diese Monographie als erfreuliche Bereicherung der Fachliteratur bestens empfehlen, um so mehr, als dieselbe eine völlig objektive Darstellung bietet *F. Pollak.* [BB. 92.]

**Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel. Allgemeine Methoden.** Von Dr. Wilhelm Plücker, Direktor des öffentlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes in Solingen. XII und 1046 Seiten, mit 295 Abb. im Text. Verlag Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien 1931. Preis RM. 59,—.

Ohne die Grenzen engherzig zu ziehen, hat der Verf. aus der Fülle der qualitativ- und quantitativ-analytischen Arbeitsverfahren eine Auswahl zusammengestellt, die mittelbar oder unmittelbar für die Zwecke des Lebensmittelchemikers und seine recht mannigfaltigen Aufgaben in Betracht kommt. Das ganze Stoffgebiet ist geordnet nach biologischen, chemischen und physikalischen Methoden. Ein allgemeiner Abschnitt über Analysenberechnung und Rechenhilfsmittel, über Eliminierung des Volumens eines Niederschlages, über Mahlen und Zerkleinern usw., ein nach Untersuchungsgegenständen eingeteiltes Reagenzienverzeichnis vervollständigen das Werk. — In knappen, aber erschöpfenden Darlegungen, die durch ein reiches instruktives Bildmaterial noch vertieft werden, ist nach kritischen Gesichtspunkten eine Auslese von Arbeitsverfahren — vielleicht hätten einige weniger wichtige, ältere Methoden durch erprobte neuere mit Vorteil ersetzt werden können! — getroffen, die auch bei ausgefallener Fragestellung Auskunft geben wird, zum mindesten aber einen Hinweis dafür. Das praktische Arbeiten wird nach den Anweisungen des Buches ohne weiteres möglich sein; einem etwa notwendigen Zurückgreifen auf die Originalstelle ist durch Quellenangabe Rechnung getragen. — Das Werk ist ursprünglich als Abt. IV, Teil 14, des Handbuches der biologischen Arbeitsverfahren von E. A. B. d. h. d. e. n. entstanden. Infolgedessen enthält es einige an anderer Stelle dieses Handbuches dargestellte Kapitel nicht, so z. B. Elementaranalyse, Mikroanalyse, Molekulargewichtsbestimmung, Nephelometrie usw.; auch sonst verrät das Buch durch wiederholte Hinweise seinen Zusammenhang mit den „Biologischen Arbeitsmethoden“. — Das Buch wird sowohl dem Wissenschaftler wie dem Praktiker ein wertvoller Führer und Berater sein. *K. Tüfel.* [BB. 411.]

**Tabellen- und Rechenbuch für Nahrungsmittelchemiker.** Von Dr. Wilhelm Plücker, Direktor des öffentlichen Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes in Solingen. IV und 231 Seiten. Verlag Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien 1931. Preis RM. 22,—.

Außerordentlich häufige Berechnungen sowie langwierige Umrechnungen von Analysen-Ergebnissen, Zurückgreifen auf das in der Literatur weit verstreute Tabellen-Material, wie es vor allem bei empirischen Arbeitsverfahren benutzt werden muß, belasten die Zeit des analytisch tätigen Lebensmittelchemikers in empfindlicher Weise. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß der Verf. in seinem Tabellenbuch, das wie das vorstehend besprochene Werk des gleichen Autors ursprünglich als Abt. IV, Teil 14, des Handbuches der biologischen Arbeitsmethoden bearbeitet ist, eine den Anforderungen entsprechende Zusammenstellung gibt: Daten über Atom- und Äquivalentgewichte, über Faktoren zum Berechnen von Analysen, über Säuren, Basen, Salze, über Indikatoren, über Thermometer-Korrekturen usw., Tabellen über Alkohole, Fette, Kohlehydrate, Milch, Wasser und Wein, Angabe der fünfstelligen Logarithmen. — Das Buch, dessen Benutzung nach Ansicht des Ref. durch Vermehrung der Hinweise auf die Originalfundstelle der Tabellen erleichtert werden könnte, entspricht einem Bedürfnis und wird besonders dem in der Praxis der Lebensmittelkontrolle stehenden Analytiker ein erwünschtes Hilfsmittel sein. *K. Tüfel.* [BB. 410.]

### Berichtigung.

F. Hahn: Buchbesprechung „Beckurts, Die Methoden der Maßanalyse“. (44, 889 [1931].) Bei der Besprechung dieses Buches habe ich einige Analysenverfahren als fehlend gerügt; das beruht auf einem Versehen. Der vorliegende Band enthält nur den ersten Teil des Werkes, und diese Verfahren werden im zweiten Teil abgehandelt.

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Magdeburg.** Sitzung am Freitag, dem 28. November 1930, im „Coburger Hof“. Vortrag Ing.-Chem. Seidel, Magdeburg: „Die Technologie der Bunlfarben.“ Dieser Vortrag mit seinem reichhaltigen Lichtbildmaterial wurde beifällig aufgenommen. An der Diskussion beteiligten sich: Direktor Dr. Ramstetter, Dr. Nolte, Dr. Marckwardt, Dr. H. Heller und Vortr. — Anwesend waren 41 Mitglieder und Gäste.

**Jahreshauptversammlung am Mittwoch,** dem 10. Dezember 1930, im „Würzburger“. Vorsitzender: Dr. E. Nolte; Kassenwart: Dr. R. Weber; Schriftführer: Dr. E. Heller. Teilnehmerzahl: 59.

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden; Rechnungsvorlage auf 31. Dezember 1930; Entlastung des Vorstandes; Voranschläge für das Vereinsjahr 1931; Veranstaltungen im Winterhalbjahr; Neuwahl des Vorstandes; Anträge und Verschiedenes.

Herrn Gaswerksdirektor Dr. O. Pfeiffer wurde anlässlich seines Ausscheidens aus dem städtischen Dienst in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um die ehemalige Magdeburger Ortsgruppe des Vereins deutscher Chemiker e. V. erworben hat, zum Ehrenmitglied gewählt.

**Bezirksverein Pommern.** Sitzung vom 5. November 1931 in Stettin im Verein junger Kaufleute. Anwesend: 18 Mitglieder, 44 Gäste.

Generaldirektor Walter Lange, Stettin: „Thermalquellen und Heilbäder“ (mit Lichtbildern).

Vortr. schilderte die Entstehung von heißen Quellen in den verschiedensten Erdteilen und ging dann auf die Einrichtungen der Bäder Karlsbad, Marienbad, Wiesbaden und Baden-Baden ein. Neben der chemischen Zusammensetzung der Wässer wurde auch deren Heilkraft vom allgemein medizinischen Standpunkt aus besprochen. —

Nachsitzung mit etwa 30 Mitgliedern und Gästen.

**Bezirksverein Württemberg.** Sitzung am Freitag, 4. Dezember 1931, 20 Uhr c. t., im Hörsaal des Laboratoriums für anorganische Chemie der Technischen Hochschule Stuttgart. Vorsitzender: Dr. F. W. Sieber. Anwesend: 65 Mitglieder und Gäste.

1. Geschäftliches, Neuwahlen.

2. Priv.-Doz. Dr. U. Dehlinger, Stuttgart: „Der Bau der Metalle und metallischen Verbindungen.“

Gegenüber der heteropolaren und der homöopolaren Atombindung, die sowohl im Kristallzustand wie im Einzelmolekül nachweisbar sind, läßt sich, z. B. an Hand der Kristallstrukturen der Elemente im periodischen System, eine weitere Bindungsart, die metallische Bindung, abgrenzen. Sie tritt nur im Kristallzustand auf und ist geometrisch durch hohe Koordinationszahlen und hohe Gittersymmetrie, physikalisch durch die Anwesenheit freier Elektronen und die damit zusammenhängenden metallischen Eigenschaften zu kennzeichnen. Eine bei der Legierung zweier Metalle im Zustandsdiagramm neu auftretende Phase metallischer Bindungsart nennen wir dann eine metallische Verbindung, wenn ihr röntgenographisch festzustellender Gittertyp wesentlich verschieden von dem der Komponenten ist. Es lassen sich nun drei abgeschlossene Mischungsgruppen von Metallen angeben (zur ersten gehören Cu, Ag, Au, sowie die Eisen- und Platinmetalle, zur zweiten  $\alpha$ -Eisen, V und Cr, zur dritten Mo und W, die Metalle der drei Gruppen zusammen nennt man Metalle erster Art, alle übrigen Metalle zweiter Art), so daß bei Legierung von Metallen derselben Gruppe untereinander niemals Verbindungen entstehen, stets aber bei Legierung von Metallen verschiedener Gruppen und von Metallen erster mit solchen zweiter Art. Für die so